

Die Unterstützung der Entwicklung neuer Kader in den Verwaltungen ist eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisationen

Die Beschlüsse der 6. Tagung des Zentralkomitees über die Einführung des Prinzips der wirtschaftlichen Rechnungsführung übertrugen der Deutschen Notenbank wichtige Kontrollfunktionen in unserer Wirtschaft, die von den Angestellten der Bank ein hohes Staatsbewußtsein, umfassende Kenntnisse über unsere volkseigene Wirtschaft, aber auch neue fortschrittliche Arbeitsmethoden erfordern. Diese neuen Aufgaben verlangen eine bessere Kaderpolitik mit stärkster Konzentration auf die Entwicklung der jungen Nachwuchskräfte.

Für die Entwicklung und Qualifizierung der jungen Mitarbeiter in der Zentrale der Deutschen Notenbank mußten neue Wege eingeschlagen werden. Einige gute Anfänge sind bereits vorhanden. Die Hauptabteilung II führt wöchentlich einmal mit den Jugendlichen eine Schulung durch, um ihnen einen Überblick über die wesentlichsten Aufgaben ihrer Hauptabteilung zu geben. In der Hauptabteilung III finden wöchentlich zwei Schulungszirkel der Jugendlichen statt. Während der erste Zirkel mehr die gesellschaftlichen Grundlagen der neuen Kreditbearbeitung in Verbindung mit der praktischen Arbeit behandelt, arbeitet der zweite Zirkel nur rein fachliche Fragen der Kreditgewährung durch.

Eine systematische fachliche Schulung erhalten über 30 Jugendliche in der Hauptabteilung IV. Einmal wöchentlich werden die Jugendlichen an Hand eines neu erarbeiteten Lehrbuches über ihre Aufgaben bei der Finanzierung des innerdeutschen und Außenhandels unterrichtet. Außerdem finden Lehrgänge für die russische, französische und englische Sprache statt, deren Kenntnis in verantwort-

lichen Funktionen dieser Hauptabteilung unbedingt erforderlich ist. Weiterhin erfolgt eine ständige Kontrolle über die Teilnahme der Jugendlichen an den Kursen der Betriebsvolkshochschule.

Die Jugendlichen in der Hauptabteilung IV erhalten auch eine systematische praktische Anleitung. Sie beginnen ihre Arbeit in der Inkasso-Abteilung und durchlaufen von dort — entsprechend den Fortschritten in ihren Kenntnissen — die einzelnen Arbeitsgebiete. Jugendliche mit Vorkenntnissen werden sofort in die einzelnen Arbeitsgebiete eingesetzt und dort mit allen notwendigen Arbeiten vertraut gemacht. Drei ältere, qualifizierte Kollegen schlossen mit drei jugendlichen Mitarbeitern Patenschaftsverträge ab mit dem Ziel, die jungen Kollegen innerhalb von sechs Monaten zum Hilfsfachbearbeiter bzw. Sachbearbeiter zu entwickeln.

Die in der Hauptabteilung V durchgeführte Kaderpolitik in der Entwicklung junger Mitarbeiter ist durchaus als kühn zu bezeichnen. Während bisher die Meinung vorherrschte, daß nur ältere, erfahrene Bankspezialisten in der Revisions- und Organisationsabteilung tätig sein können, wird mit diesem alten Prinzip endgültig gebrochen. Die Jugendlichen, die sich in den technischen Abteilungen (Überweisung, Scheckabteilung) durch gute Arbeitsleistung besonders ausgezeichnet haben, werden dort herausgenommen und durchlaufen nach einem genau festgelegten Plan die verschiedenen anderen Abteilungen.

Nachdem sich diese Entwicklung junger Kader als erfolgreich herausgestellt hat, konnten vor kurzem mit zehn weiteren Jugendlichen aus technischen Abteilungen

direktoren beauftragen, diese Arbeit besonders anzuleiten und sie verpflichten, in regelmäßigen Abständen über die erzielten Erfolge und über noch zu überwindende Mängel zu berichten. Dieser Bericht sollte durch Aktivisten und Lehrausbilder ergänzt werden. Dadurch wird die Parteileitung in der Lage sein, auf der Grundlage dieser Berichte weitere Maßnahmen zur Anwendung der neuen Arbeitsmethoden in der Berufsausbildung zu beschließen.

Die massenweise Einführung und Anwendung der neuen Arbeitsmethoden in der Berufsausbildung setzt gleichzeitig eine ständige Qualifizierung der Berufsschullehrer und Lehrausbilder voraus. Die beste Möglichkeit dazu bietet unter anderem die Einbeziehung der Berufsschullehrer und Lehrausbilder in das Parteilehrjahr. Dabei müssen besonders die parteilosen Berufsschullehrer und Lehrausbilder durch die Zirkelleiter und Propagandisten beim Studium angeleitet werden.

Das sind nur einige Vorschläge, wie die Parteileitungen helfen können, die Berufsausbildung zu verbessern. Entsprechend der jeweiligen Situation im Betrieb gibt es viele Möglichkeiten. Es kommt nur darauf an, die wichtigsten Aufgaben sofort durchzuführen. Kurz zusammengefaßt ergeben sich für die Parteileitung folgende Aufgaben:

1. Es ist unbedingt erforderlich, den Beschluß der 4. Tagung des Zentralkomitees vom 18. und 19. Januar 1951 über die Arbeit der Parteileitungen zur Verbesserung der Berufsausbildung in allen Parteileitungen ausführlich zu behandeln.

2. Dieser grundsätzlichen Beratung sollte eine seminarristische Beratung der für die Berufsausbildung des Betriebes verantwortlichen Genossen mit Genossen aus den Leitungen der Massenorganisationen vorausgehen, die zugleich dafür Sorge tragen müssen, daß der Parteileitung Vorschläge zur Verbesserung der Berufsausbildung unterbreitet werden. Grundlage dazu soll die Entschliebung des Zentralkomitees sein. In der Beschlußfassung sind sowohl die Verantwortung der einzelnen Genossen, als auch die Termine festzulegen, damit die Parteileitung die Verwirklichung der Aufgaben auf dem Gebiete der Berufsausbildung ständig kontrollieren kann. An den monatlich stattfindenden Tagungen der Lehrausbilder und Lehrer sowie der Erzieher aus den Lehrlingswohnheimen sollte ein Mitglied der Parteileitung teilnehmen.

3. Die Parteileitung muß sich regelmäßig von den verantwortlichen Genossen der Betriebsleitung, der Lehrwerkstatt und der Betriebsberufsschule über die Fortschritte und Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Berufsausbildung, berichten lassen, um helfen und anleiten zu können.

Wenn sich alle Parteileitungen auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees gewissenhaft mit den Aufgaben zur Verbesserung der Berufsausbildung beschäftigen, wird es möglich sein, im Jahre 1952 die Berufsausbildung allseitig zu verbessern und junge Menschen zu erziehen, die freudig und verantwortungsbewußt an der Erfüllung des großen Fünfjahrplans mitarbeiten.

Rudolf Wießner
Staatssekretär für Berufsausbildung